

KINGS & QUEENS

17. & 18. Oktober 2022



Im Einklang Richtung Zukunft.

Wir wünschen Ihnen
eine klangvolle
Konzertsaison 2022/23.



Hauptsponsorin
recreation
DAS ORCHESTER



Steiermärkische
SPARKASSE 

MO, 17. Oktober 2022, 18 & 20 Uhr

DI, 18. Oktober 2022, 18 Uhr

Minoritensaal

KINGS & QUEENS

Suite in d

Henry Purcell (1659–1695): Overture – Air – Fourth Act Tune (King Arthur) –
Ritornelle (Dido) – Rondeau (Abdelazer)

Suite in F

Matthew Locke (1621–1677): Curtain Tune (The Tempest) – *William Williams (1675–1701):*
Adagio (Sonata in Immitation of Birds) – *Henry Purcell:* Eccho Dance.
Inchantresses and Fairies (Dido) – Chaconne/The Grand Dance (King Arthur)

Suite in c

Henry Purcell: Overture (Dido) – Ground – Chaconne (Two in one upon a Ground, Dioclesian)

Suite in G

Henry Purcell: A new Irish Tune (Musick's Hand-Maid) – *James Paisible (um 1656–1721):*
March – Passagalia (John Falstaff) – *William Croft (1678–1727):* Round O Scotch Tune
(Courtship à la Mode)

Suite in g/B

Henry Purcell: Prelude (Fairy Queen) – Hornpipe (King Arthur) – Hornpipe (Fairy Queen) – Fairest Isle (King Arthur) – Rondeau (Fairy Queen) – La Furstemberg Air en Bourrée (Virtuous Wife)

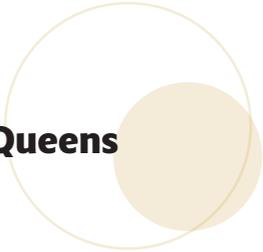
Suite in C

Henry Purcell: Prelude (A Choice Collection of Lessons for the Harpsichord) – Second Act Tune (Fairy Queen) – *Anonymus:* Sarabande & Gavotte (Seguita a 3 flauti) – *Henry Purcell:* Chaconne Dance of Chinese Man and Woman (Fairy Queen)

Recreation – Das Orchester

Leitung: **Michael Hell**, Cembalo & Blockflöte

Als die Sargträger heuer am 18. September mit den sterblichen Überresten Ihrer Majestät Queen Elizabeth II die Westminster Abbey betraten, stimmten die Chöre markerschütternd schöne Begräbnis-Motetten von William Croft und Henry Purcell an. Wer diese Szene miterlebt hat, ist perfekt auf das heutige Konzert eingestimmt. Es geht um „Kings & Queens“, um Könige und Königinnen, verherrlicht in der Musik von Henry Purcell. Auch sein Kollege William Croft ist im Programm vertreten, einer jener englischen „Kleinmeister“, deren Musik in den sechs von Michael Hell zusammengestellten Suiten die Tänze Purcells umranken. Aus pathetischen Ouverturen und eingängigen „Grounds“, aus Volkstänzen und -liedern, aus Feenspuk und Vogelgezwitscher hat Hell ein so wohlklingendes Bild der britischen Inseln geformt, dass man nur mit Purcell sagen kann: „Fairest isle, all isles excelling“: „Schönste Insel, die alle Inseln übertrifft!“



Kings & Queens

Als Henry Purcell im Königlichen Theater zu Drury Lane 1692 seine aufwendigste Bühnenshow präsentierte, „The Fairy Queen“, stand das Theater noch unter dem Schutz von Queen Mary aus dem Hause Stuart. Sie war gleichsam die Reinkarnation der „Feenkönigin“ Titania. Als das Werk anno 1911 seine erste Wiederaufführung seit mehr als 200 Jahren erlebte, fand sie im „Old Vic“ statt, der Royal Victoria Hall, die Queen Victoria ihren Namen verdankt. Als die heutige Aufführung von Recreation geplant wurde, freute sich das United Kingdom noch auf das „Platinum Jubilee“ von Queen Elizabeth II. Inzwischen ist die am längsten regierende Monarchin

der britischen Inseln und des Commonwealth mit allen Ehren zu Grabe getragen worden. Aus „God save the Queen“ wurde wieder „God save the King“. Charles III regiert nun als Staatsoberhaupt – eine schöne Verbindung zu Charles II, der das Wunderkind Henry Purcell in seinem Werdegang wesentlich förderte. In England ist der Wechsel zwischen „Kings“ und „Queens“ keine theatralische Fiktion, sondern eine staatstragende Realität mit unmittelbaren Auswirkungen auf die Musik. Nie konnte man dies deutlicher spüren als in den letzten Wochen rund um die Beerdigung von Elizabeth II und die Thronbesteigung ihres ältesten Sohnes.



Suite in d-Moll („King Arthur“)

Michael Hell hat sein Programm in fünf Suiten eingeteilt, also in Tanzfolgen, die sich mehr oder weniger einem zentralen Bühnenwerk von Purcell zuordnen lassen. Die Suite in d-Moll ist „King Arthur“ gewidmet, dem berühmten König Artus und seiner Tafelrunde. Purcell und sein Textdichter John Dryden machten den sagenumwobenen König des frühen Britanniens zum Helden einer „Semi-Opera“ aus gesungenen Teilen und gesprochenen Dialogen, aus Tänzen, Chören und reichlich Bühnenspektakel. Ihr „King Arthur, or The British Worthy“ feierte 1691 am Dorset Garden Theatre unmittelbar an der Themse seine umjubelte Premiere. Die Ouvertüre stellt den aufrechten König Artus dar, wie er das Land der Kelten gegen die Einfälle der Angelsachsen verteidigt. Punktierter Rhythmen verkörpern seine Standhaftigkeit und

sein majestätisches Auftreten, die schnelle Fuge über ein kämpferisches Thema zeigt ihn als Sieger auf dem Schlachtfeld. Die sanfte Air danach erinnert an die zarten englischen Schäferinnen, die in den Balletten des „King Arthur“ auftraten. Der folgende Satz erinnert daran, dass wir es mit einem Zeitalter der Magie zu tun haben: In „King Arthur“ geht es um den Kampf guter Zauberer gegen böse Mächte – lange vor Harry Potter. An der Seite von Artus streitet der große Zauberer Merlin, der zur Musik des dritten Satzes in einem von Drachen gezogenen Wagen hoch über der Bühne erschien. An die drei Sätze aus „King Arthur“ hat Michael Hell ein sanftes Ritornell aus „Dido and Aeneas“ angefügt und ein Rondeau, das zumindest im UK jedem Schulkind vertraut ist: Über diese etwas ruppige Tanzmelodie im Rhythmus einer englischen Hornpipe schrieb Benjamin Britten seine Orchester-Variationen mit dem Titel „A Young Person’s Guide to the Orchestra“. Ursprünglich gehörte sie als Schauspielmusik zum Drama „Abdelazer“.



Suite in F-Dur („The Tempest“)

Ob der fünfzehnjährige Purcell 1674 in London die Uraufführung der spektakulären Shakespeare-Bearbeitung „The Tempest“ besucht hat, ist unklar. Zumindest kannte er die Musik, die Matthew Locke zu Shakespeares „Sturm“ erfunden hatte. Sie wurde so rasch in London berühmt, dass sie Purcell später in seiner eigenen Semi-Opera „Dioclesian“ nachgeahmt hat, besonders den „Curtain Tune“, der als erste orchestrale Darstellung eines Sturms in England gilt: erst die Ruhe vor dem Sturm, dann der Ausbruch der tobenden Naturgewalten. Michael Hell hat diesen Satz zum Anlass für eine kleine Natursuite genommen: Auf Lockes Streicher-Sturm folgt das Zwitschern zweier Vögel, dargestellt von

Purcells jüngerem Kollegen William Williams in seiner „Sonata in Imitation of Birds“ („Sonate zur Nachahmung von Vögeln“). Ein Echotanz aus Purcells „Dido and Aeneas“ verweist auf die mythischen Bewohnerinnen der englischen Wälder: die Feen und Zauberinnen. Dazu passt am Ende die wunderbare Chaconne aus „King Arthur“. Wie Purcell hier über einem achttaktigen „Grund“, einem ständig wiederkehrenden „Grundbass“, jubelnde Melodien, vitale punktierte Rhythmen und „süße Dissonanzen“ zu einem Bild der englischen Lebensfreude vereint hat, hätte ihm kein Komponist auf dem Kontinent nachmachen können.



Suite in c-Moll („Dido and Aeneas“)

Die dritte Suite des Programms beginnt mit der Ouvertüre zu „Dido and Aeneas“, der einzigen Volloper von Purcell. Sie erzählt die tragische Geschichte der Karthagerkönigin Dido, die sich in den Flüchtling Äneas aus Troja verliebt. Die beiden werden ein Paar, doch vom widrigen Schicksal bald wieder getrennt. Die Götter gebieten dem Trojaner, für sein heimatloses Volk in Italien ein neues Reich zu gründen. In Purcells Variante sind es böse Hexen, die dem Helden diesen Spuk vorgaukeln. Äneas verlässt Dido, die an gebrochenem Herzen

stirbt. Der langsame Teil der Ouvertüre nimmt ihr trauriges Schicksal schon vorweg, während in den grotesken Achtel-sprüngen des Allegros schon die Hexen ihr Unwesen treiben. Zwei „Grounds“, also Chaconnes über gleichbleibenden Bässen, bilden den Rest dieser kurzen Suite. Der erste ist für Cembalo solo, der zweite vereinigt zwei Blockflöten im strengen Kanon. Deshalb nannte Purcell diesen Satz „Two in one upon a Ground“: „Zwei in eins über einem Grundbass“.



Suite in G-Dur

Nicht erst Queen Elizabeth II kam auf die Idee, sich von „Her Majesty’s Bagpiper“, von ihrem königlichen Dudelsackbläser, schottische und irische Volksmelodien vorspielen zu lassen. Schon im barocken England erfreuten sich die Volksmelodien der Iren und Schotten größter Beliebtheit. Davon zeugt der „Irish Tune“ von Purcell, mit dem die vierte Suite des Programms beginnt. Es schließt konsequent mit einem schottischen „Round“, bearbeitet von William Croft. Die Musik dazwischen stammt

von James Paisible, einem aus Frankreich stammenden Musik-Einwanderer ins England der Purcell-Zeit. 1700, fünf Jahre nach Purcells Tod, schrieb er eine Schauspielmusik zu „Die Abenteuer des Sir John Falstaff“, inklusive der hier gespielten pompösen Passacaglia. Automatisch denkt man dabei an den wohlbeleibten Möchtegern-Ritter und komischen Kauz aus Shakespeares „Henry V“, der noch in etlichen anderen Königsdramen des Dichters sein Unwesen treibt.



Zwei Suiten aus „The Fairy Queen“

Shakespeares Theaterstücke standen auch zu Purcells Zeit noch alljährlich auf den Spielplänen der Londoner Bühnen, wenn auch in fantastisch freien, durch Musik und Tanz ergänzten Bearbeitungen. Keine dieser Versionen war aufwendiger als „The Fairy Queen“, Purcells super-üppige Umgestaltung des „Sommernachtstraums“ von 1692. Rund um die Feenkönigin Titania und König Oberon, um Zettel und die Bauernkomödianten wurde dem Publikum hier eine überwältigende Bühnenshow geboten, wie sie London noch nicht gesehen hatte. Die „First Music“ wurde zum Hereinkommen des Publikums gespielt, die beiden Hornpipes, um die versammelten Londoner in Stimmung zu bringen. Eine junge Sopranistin stimmte noch einmal das Loblied auf England aus „King Arthur“ an:

„Fairest isle, all isles excelling“, die schönste Menuett-Arie, die Purcell jemals geschrieben hat. Nicht minder sanft und verführerisch kommt das Rondeau aus der „Fairy Queen“ daher. Den Abschluss der g-Moll-Suite bildet ein berühmtes französisches Thema: „La Furstemberg“, von Purcell in eine seiner Schauspielmusiken versetzt.

Eine Suite im strahlenden C-Dur beschließt den Abend, der in der wundervollen Chaconne aus „The Fairy Queen“ gipfelt. Obwohl in Shakespeares „Sommernachtstraum“ keinerlei Chinesen vorkommen, begleitet diese ansteckend vitale Musik den Tanz eines „Chinese Man“ mit seiner „Woman“.

Josef Beheimb

INTERPRET:INNEN

Michael Hell, Leitung, Cembalo & Blockflöte

Michael Hell, geboren in Nordrhein-Westfalen, ist sowohl auf der Blockflöte als auch am Cembalo ein Virtuose, dessen Ruf weit über seine Grazer Wahlheimat hinausreicht. Zudem ist er führender Experte für Generalbass und historische Aufführungspraxis, der Regeln und Geschichte(n) seiner Kunst mit ansteckender Begeisterung zu vermitteln weiß.

Von 2010 bis 2020 war er einer der künstlerischen Leiter der Neuen Hofkapelle Graz. Mit diesem Ensemble bestritt er in Graz über viele Jahre drei Konzertzzyklen für Orchester- und Kammermusik wie auch für Kinder- und Fami-

lienkonzerte, zudem regelmäßige Auftritte bei der Styriarte. Auslandsengagements brachten ihn u. a. in die Kölner Philharmonie, zu den Potsdamer Musikfestspielen, zum Festival Alte Musik Knechtsteden und zu den Bad Arolser Barockfestspielen, zum Kölner Festival für Alte Musik und zum Festival Oude Muziek Utrecht. Die Entwicklung von ungewöhnlichen Konzertformaten ist Michael Hell dabei ein besonderes Anliegen. Aus dieser Arbeit heraus entstand das Ensemble Ärt House 17, das sich besonders der Erarbeitung musiktheatralischer Projekte widmet.

recreation

DAS ORCHESTER

Recreation ist in vielerlei Hinsicht etwas ganz Besonderes: Bestehend aus Musiker:innen, deren Nationalitätenpanorama von Japan bis Kuba reicht, erhielten die meisten Mitglieder einen Teil ihrer Ausbildung in Graz. Nach seiner Formierung 2002 bespielte das Kollektiv einzigartige Säle wie die Alte Oper Frankfurt und arbeitete mit hervorragenden Dirigent:innen zusammen, Jordi Savall oder Andrés Orozco-Estrada (Chefdirigent von 05 bis 09) befinden sich darunter. Dann formte der renommierte

Münchener Maestro Michael Hofstetter das Orchester über fünf Jahre als Chefdirigent und entwickelte mit den Musiker:innen gemeinsam eine eigene Originalklangabteilung. Dirigent:innen sind für Recreation seit langem Normalität. So ist seit der Saison 21/22 die US-Taiwanessin Mei-Ann Chen als Chefdirigentin engagiert. Die Steiermärkische Sparkasse ist seit 2020 Hauptsponsorin des Orchesters Recreation.

BESETZUNG

Konzertmeisterin: Barbara Konrad | **Violin 1:** Toshie Shibata | Katharina Stangl |
Violin 2: Marina Bkhiyan | Eva Lenger | Georgios Zacharoudis |
Violen: Sofija Krsteska-Klebel | Simona Petrean | **Violoncelli:** Jan Zdansky |
Judit Pap | **Blockflöten:** Laura Hanetseder | Zuzana Gulová | **Fagott:** Ivan Calestani |
Perkussion: János Figula | **Cembalo:** Michael Hell

city classic
DAMENMODEN

...einfach gut aussehen!

Bei uns finden Sie in entspannter und gepflegter Atmosphäre klassische und moderne Damenmode sowie Mode für festliche Anlässe in den Größen 36 - 48 und dazu passende Accessoires.

city classic Damenmoden

Schmiedgasse 29, Ecke Kaiserfeldgasse
8010 GRAZ

TEL 0316 8141 89

www.city-classic.at



Aviso

MO, 21. November 2022, 18 & 20 Uhr
Stefaniensaal

TANZ MIT BEETHOVEN

Anna Clyne: Dance for Cello and Orchestra
Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 7 in A, op. 92



Inbal Segev, Violoncello
Recreation – Das Orchester
Dirigentin: **Mei-Ann Chen**

Mit großzügiger
Unterstützung von



„Apotheose des Tanzes“. So nannte Wagner das orgiastische Finale der Siebten von Beethoven. Mei-Ann Chen entfesselt alle Reserven des Orchesters, um auf dem Podium zu tanzen und zu jubilieren. Das nimmt sich auch die israelische Cellistin Inbal Segev vor. Anna Clynes Cellokonzert „Dance“ hat sie mit dem London Philharmonic Orchestra eingespielt. Ein Kritiker des „Gramophone“ meinte: „Ich kann mich nicht erinnern, wann ich bei einem Stück das letzte Mal vor Schönheit weinen musste, aber das Finale von Anna Clynes Cellokonzert trieb mir Tränen der Rührung in die Augen.“

Das erste Kartenbüro, das in die Hosentasche passt!

Mit Ticket Gretchen
einfach & schnell zu allen Kulturhighlights
aus dem Haus der Styriarte

App jetzt laden:





Aviso

MO, 12. Dezember 2022, 18 & 20 Uhr
DI, 13. Dezember 2022, 18 Uhr
Minoritensaal

ITALIENISCHE WEIHNACHT

Giuseppe Torelli: Concerto in g, op. 8/6

Giuseppe Valentini: Sinfonia in F, op. 1/12 „Per il Santissimo Natale“

Francesco Durante: Concerto Nr. 2 in g

Antonio Vivaldi: Violinkonzert in E, RV 270 „Il riposo per il SS. Natale“

Pietro Locatelli: Concerto grosso in f, op. 1/8

Recreation – Das Orchester

Leitung: **Maria Kubizek**, Violine

Corellis Weihnachtskonzert kennt man. Doch wie steht es mit der Krippe
musik seines römischen Konkurrenten Valentini, mit dem Weih-
nachtskonzert des Bergamasken Locatelli und dem Violinkonzert, das
Vivaldi für das Jesuskind komponierte? Maria Kubizek lädt zu einer
stimmungsvollen Rundreise durchs weihnachtliche Italien ein. Wer da-
nach seine Krippe aufbaut, hat schon die richtige Musik im Ohr.



Sonntag, 6. November 2022, 18 Uhr, Musikschule

Gerold Hartmann – Klavier
Amiram Ganz – Violine
Quartetto di Venezia

Claude Debussy:

Streichquartett op. 10

César Franck:

Sonate A-Dur für Violine und Klavier

Ernest Chausson:

“Concert” D-Dur op. 21 für Klavier, Violine und
Streichquartett

Samstag, 19. November 2022, 18 Uhr, Musikschule

Martin Nöbauer – Klavier

Joseph Haydn:

Andante con variazioni f-Moll Hob.: XVII: 6

Johannes Brahms:

Intermezzo op. 119/1 / Intermezzo op. 119/2

Franz Schubert:

Fantasie D 760 “Wandererfantasie”

Sergei S. Prokofjew:

Klaviersonate B-Dur op. 84

Sonntag, 4. Dezember 2022, 18 Uhr, Musikschule

Altenberg Trio Wien
Gerhard Marschner – Viola
Dominik Wagner – Kontrabass

Dmitri D. Schostakowitsch:

Klaviertrio Nr. 2 op. 67

Franz Schubert:

Klavierquintett A-Dur D 667 “Forellenquintett”

Samstag, 10. Dezember 2022, 18 Uhr, Musikschule

Herbert Schuch – Klavier

Ludwig van Beethoven:

Die Klaviersonaten VII

op. 79, op. 22, op. 27/1

op. 106 “Große Sonate für das Hammerklavier”

Sonntag, 11. Dezember 2022, 18 Uhr, Musikschule

Herbert Schuch – Klavier

Ludwig van Beethoven:

Die Klaviersonaten VIII

Die drei letzten Sonaten

op. 109, op. 110, op. 111



UNSER DIGITAL-
MANIFEST

TEIL DER WELT

**KLEINEZEITUNG.AT
- EINE PLATTFORM
FÜR ALLE**

Gewohnte Qualität
im neuen Auftritt:

**Kleine Zeitung
Web & App**

**UNSER
JOURNALISMUS
IST KONSTRUKTIV
UND OPTIMISTISCH**

ORIENTIVITÄT UND

Guter Journalismus trägt gesellschaftliche Verantwortung und wächst mit den Anforderungen seiner Zeit – in jeder Form. Darum haben wir unsere digitalen Plattformen für alle, die Teil einer Veränderung sein wollen, neu gedacht.

Mehr dazu unter: kleinezeitung.at/abo

**KLEINE
ZEITUNG**

HAUS DER KUNST

Galerie ■ Andreas Lendl

A-8010 GRAZ · JOANNEUMRING 12

Tel +43/(0)316/82 56 96 Fax 82 56 96-26

www.kunst-alendl.at office@kunst-alendl.at

Ölgemälde · Aquarelle · Zeichnungen · Druckgraphik · Skulpturen
Reproduktionen · Kunstpostkarten · Künstlerkataloge · Exklusive Rahmungen

WIR LIEBEN IHR PROJEKT

ALS MEDIENFABRIK SIND WIR
IHR PARTNER FÜR ALLE IDEEN,
DIE BEGLEITET UND PROFESSIONELL
UMGESETZT WERDEN WOLLEN.

**DENN IHR PROJEKT IST
UNSERE LEIDENSCHAFT!**



**MEDIEN
FABRIK**

MEDIENFABRIK GRAZ
Dreihackengasse 20, 8020 Graz

MEDIENFABRIK WIEN
Schloßgasse 10-12, 1050 Wien

T +43 (0) 316 / 8095-0, office@mfg.at, www.mfg.at

BRILLIANT LED PRINTING®
BOGENOFFSETDRUCK
DIGITALDRUCK
KUNSTSTOFFKARTEN
VERPACKUNGSLÖSUNGEN
MEDIENDESIGN
KREATIV-MAILING &
LETTERSHP
PROJEKTMANAGEMENT
IDEENLOUNGE

Intendant: Mathis Huber
Organisation: Gertraud Heigl
Inspizient: Christopher Wruss

Hauptsponsorin

Steiermärkische
SPARKASSE 

Recreation wird gefördert von



Medienpartner:innen



Impressum:

Medieneigentümer: Steirische Kulturveranstaltungen GmbH
A-8010 Graz, Palais Attems, Sackstraße 17

0316.825 000

info@styriarte.com

STYRIARTE.COM

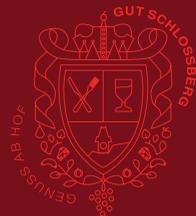
Wir stillen



Redaktion: Claudia Tschida

Druck: Medienfabrik Graz – 21333/2022

AB-HOF-QUALITÄT IM HERZEN VON GRAZ.



BUCHEN SIE IHREN
EVENT-RAUM
FÜR ≤ 20 PERSONEN.

+43 664 968 37 13
info@gut-schlossberg.at

AM FUSSE DES SCHLOSSBERGES 3, 8010 GRAZ
(Aufgang Karmeliterplatz) DI. – DO. 10.00 – 19.00 UHR,
FR. – SO. 9.00 – 19.00 UHR, MO. RUHETAG

GUT SCHLOSSBERG



recreation

DAS ORCHESTER

.....
Eine Produktion

AUS DEM HAUSE

STYRIARTE